

Was tun bei einem Notfall?

Deutsche Ersthelfer agieren zu zögerlich – und das kostet Menschenleben. Dabei ist Hilfe leisten gar nicht schwer. Unsere Experten geben wertvolle Tipps bei *Medizin im Dialog* am 29. Oktober.

Herzinfarkt und Schlaganfall gehören zu den häufigsten Todesursachen in Europa. In einem Notfall sind oft Minuten oder sogar Sekunden entscheidend. Aber auch bei schweren Verletzungen wie Knochenbrüchen, bei Verbrennungen oder Vergiftungen kann und sollte man bereits erste Hilfsmaßnahmen ergreifen, während man auf den Rettungsdienst wartet. Nichts zu tun, darf keine Option sein. Das sagt auch Notfallmediziner Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Brokmann, Leiter der Notaufnahme der Uniklinik RWTH Aachen. „Handeln Sie!“, rät der Experte. „Gerade bei Schlaganfällen und Herzinfarkten gibt es keinen größeren Fehler, als keine Hilfe zu leisten.“

Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes dauert es in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich unter acht Minuten. Wenn in dieser Zeit bereits von Ersthelfern mit lebensrettenden Maßnahmen begonnen wurde, steigen die Überlebenschancen der Betroffenen im Schnitt um das Dreifache. „Deutsche Ersthelfer handeln im Vergleich zu Menschen in an-

deren Staaten eher zögerlich“, weiß Dr. Brokmann. Während in Deutschland teilweise weniger als 20 Prozent der Menschen in einem Notfall lebensrettende Maßnahmen wie eine Herzdruckmassage einleiten, sind es beispielsweise in den Niederlanden mehr als doppelt so viele.

Nach aktuellen Zahlen des Deutschen Reanimationsregisters erleiden in Deutschland mindestens 50.000 Menschen pro Jahr außerhalb eines Krankenhauses einen Herz-Kreislaufstillstand, nur zehn Prozent überleben. Das unverzügliche Einleiten einer Herzdruckmassage könnte demnach 10.000 Menschenleben zusätzlich retten. Umso wichtiger ist es, den Menschen das dafür nötige Wissen zu vermitteln.

Während Schülerinnen und Schüler in NRW ab der siebten Klasse jährlich in Wiederbelebung geschult werden, sieht es bei den Erwachsenen eher mau aus: Nach dem Erste-Hilfe-Kurs zur Führerscheinprüfung wird die Auffrischung dieses Wissens bei vielen vernachlässigt. „Das müssen wir ändern“, sagt Dr. Brokmann. Ein erster Schritt: *Medizin im Dialog* am **29. Oktober um 18 Uhr** im forum M der Mayerschen



Richtiges Handeln bei einem Notfall – gar nicht so schwierig und doch oft lebensrettend. Bei *Medizin im Dialog* erfahren Sie Wissenswertes zum Thema und können Ihre Kenntnisse auffrischen und vertiefen.

Buchhandlung Aachen. Hier gibt der Notfallexperte viele Informationen und Tipps rund um das Thema „Richtiges

Handeln bei medizinischen Notfällen“. Und die gehen über Herzinfarkt und Schlaganfall weit hinaus. Neben der Theorie

werden auch praktische Übungen zur Wiederbelebung an Puppen vorgenommen – zum Zuschauen und natürlich auch

Mitmachen. Besucherinnen und Besucher können direkt vor Ort oder vorab per E-Mail Fragen zum Thema stellen.

**UNIKLINIK
RWTHAACHEN**

Akute Gefahr – richtig handeln bei medizinischen Notfällen

Dienstag, 29. Oktober 2019, 18:00 Uhr
im forum M der Mayerschen Buchhandlung

Sie fragen, unser Experte antwortet.
Senden Sie Ihre Frage an medizin-im-dialog@ukaachen.de



Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Brokmann
Leitender Arzt der Notaufnahme

Kostenloses Wiederbelebungstraining:
Proben Sie direkt vor Ort Reanimationsmaßnahmen an Übungspuppen.

Moderiert wird die kostenlose Veranstaltung von Dieter Haack, freier Hörfunk- und Fernsehjournalist.

**DER
EINTRITT
IST FREI**

www.mid.ukaachen.de

Werden Sie zum Gesundheits-experten!

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen! Deswegen belohnt die Uniklinik RWTH Aachen regelmäßige Besucher der Veranstaltungsreihe *Medizin im Dialog* mit besonderen Geschenken.*

Und so geht's:

- + Besuchen Sie regelmäßig unsere Veranstaltungsreihe *Medizin im Dialog*. Dort erhalten Sie Ihr persönliches Stempelheft. Der Einstieg ist jederzeit möglich.
- + Lassen Sie sich im Anschluss an die Veranstaltung Ihr Bonusheft abstempeln.
- + Schon bei **2 Stempeln**, also zwei Besuchen, erhalten Sie als Dank für Ihre Treue ein Geschenk.

* Die Aktion ist erstmalig Anfang 2019 gestartet. Über eine eventuelle Verlängerung informieren Sie sich bitte am Ende des Jahres online.

- + Informieren
- + Prämien erhalten
- + Gesund bleiben



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.
Eine Prämienaktion der Veranstaltungsreihe *Medizin im Dialog*.

Weitere Informationen und aktuelle Termine von *Medizin im Dialog* finden Sie auf www.mid.ukaachen.de



Grundsätzlich gilt: Wer lebensbedrohlich erkrankt ist, muss sofort in eine Notaufnahme gebracht werden. Hier wird ihm zeitnah und professionell geholfen. Laut gesetzlicher Definition handelt es sich um einen medizinischen Notfall, wenn sich der Patient in Lebensgefahr befindet oder schwere gesundheitliche Schäden zu befürchten sind, sofern er nicht unverzüglich die erforderliche medizinische Versorgung erhält.

Leider kommen auch zunehmend Patienten in die Notaufnahme, bei denen kein Notfall vorliegt. Ist eine Bedrohung von Leib und Leben bei Ihnen nicht der Fall, sollten Sie daher bitte überdenken, ob nicht eine Vorstellung beim Hausarzt oder beim kassenärztlichen Notdienst (**Telefon: 116117**) eine sinnvolle Alternative darstellt. Vielleicht kann Ihnen Ihr Hausarzt nach erfolgter Erstuntersuchung auch durch ein einfaches Telefonat einen Termin in einer unserer Sprechstunden in den Polikliniken vermitteln und Ihnen so unnütze Wartezeit in unserer Notaufnahme ersparen. Im Interesse aller sollten die Feuerwehr und der Rettungsdienst, den Sie im Notfall über die Telefonnummer 112 alarmieren können, insbesondere den Patientinnen und Patienten vorbehalten bleiben, bei denen es auf Minuten ankommt. **In diesem Fall wählen Sie bitte sofort die 112.**

Sollten Sie doch einmal die Notaufnahme aufsuchen müssen, erklären wir Ihnen im Folgenden, was Sie bei uns erwartet und was Sie beachten sollten.

Was tun bei einem Notfall?

Bei lebensbedrohlichen Notfällen wählen Sie bitte sofort die **112!**

Bewahren Sie Ruhe und geben Sie die folgenden Informationen an den Rettungsdienst weiter:

1. Wo geschah es?
2. Was geschah?
3. Wie viele Menschen sind betroffen?
4. Welche Art der Verletzung oder Erkrankung liegt vor?
5. Warten auf Rückfragen

Leisten Sie bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Erste Hilfe.

Mehr Infos zur Notaufnahme gibt es auf YouTube. *apropos nachgefragt* – Interview mit Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Brokmann

Aufgrund eines medizinischen Notfalls bin ich selbst in die Notaufnahme der Uniklinik gefahren. Was passiert jetzt?

Bereits während der Anmeldung an der Rezeption werden Sie von geschulten Kräften aufgenommen, die mittels einer standardisierten Ersteinschätzung ihre Behandlungsdringlichkeit festlegen (siehe Infografik rechts).

Bei dringlicher Behandlungsnotwendigkeit (laut System „rot“ oder „orange“) wird sofort ein Arzt hinzugezogen. Gleiches geschieht bei unklarer Symptomatik. Bei niedriger Dringlichkeit (laut System „gelb“, „grün“ oder „blau“) nehmen Sie anschließend wieder im Wartebereich Platz. Von dort aus ruft Sie eine Erstbefundungskraft auf und koordiniert weitere Untersuchungen wie Blutabnahme oder EKG.

Entsprechend Ihrer Dringlichkeitsstufe erfolgt dann der erste Arztkontakt. Vielleicht liegen die ersten Untersuchungsergebnisse bereits vor. Gegebenenfalls benötigt der Arzt zur Diagnosefindung einige Zusatzuntersuchungen, beispielsweise weitere Laboruntersuchungen, Röntgenaufnahmen, einen Ultraschall etc.

Nach abgeschlossener Diagnostik und bei Vorliegen der Ergebnisse wird Ihr behandelnder Arzt Sie dann nochmals zu sich rufen und mit Ihnen die Diagnose, die Therapie und das weitere Vorgehen besprechen. Einige Patienten können ambulant behandelt und wieder nach Hause entlassen werden. Es kann aber auch vorkommen, dass Ihr Arzt Ihnen die Aufnahme auf eine Station in der Uniklinik empfiehlt.

Was soll ich in die Notaufnahme mitbringen?

Wenn möglich, bringen Sie bitte folgende Unterlagen mit:

- Einweisung bzw. Überweisung des behandelnden Arztes
- Versicherungskarte von der Krankenkasse
- Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse
- Personalausweis
- Vorhandene Arztbriefe
- Ihre Medikamentenliste
- Röntgenbilder

Bitte bedenken Sie: Im lebensbedrohlichen Notfall zählt jede Sekunde! Wir behandeln Sie oder Ihre Angehörigen selbstverständlich auch, wenn die Unterlagen nicht vollständig sind.

Mein Kind musste in die Notaufnahme. Wie geht es weiter?

Kinder und Jugendliche werden, sofern sie schwer erkrankt sind, ebenfalls interdisziplinär und gemeinsam von einem Kinderarzt und dem koordinierenden Oberarzt in der Zentralen Notaufnahme versorgt. Bei weniger schwerwiegenden Krankheiten führen die Experten aus der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen eine kindgerechte Versorgung durch. Unsere Wartezone ist kindgerecht ausgestattet, um die Wartezeit für Ihr Kind so angenehm wie möglich zu gestalten.

Aufgrund eines medizinischen Notfalls bin ich in die Notaufnahme eingeliefert worden. Was passiert jetzt?

Bei einem medizinischen Notfall sind Sie nicht immer in der Lage, sich selbstständig in die Klinik zu begeben. In diesem Fall nehmen Sie den Rettungsdienst in Anspruch, der Sie in die Klinik bringt. Je nach Dringlichkeit werden Sie mit dem Krankenwagen, dem Rettungswagen, einem Notarzteinsatzfahrzeug oder einem Rettungshubschrauber eingeliefert. Gegebenenfalls kommt auch der Telenotarzt zum Einsatz.

Bevor Sie in die Uniklinik eingeliefert werden, meldet der Rettungsdienst Sie telefonisch bei uns an. So haben wir die Möglichkeit, schon vor Ihrer Einlieferung vorbereitende Maßnahmen für Ihre Behandlung zu treffen.

Im Rahmen der Ersteinschätzung (siehe Infografik rechts) kümmert sich unser Pflegeteam um Sie und misst unter anderem Puls, Blutdruck und Körpertemperaturen. Anschließend kommt Ihr behandelnder Arzt hinzu. Er spricht mit Ihnen, untersucht Sie und ergreift umgehend erste therapeutische Maßnahmen wie die Gabe von Sauerstoff, Infusionen oder Schmerzmitteln. Parallel werden weitere Untersuchungen veranlasst und durchgeführt (Laboruntersuchungen, Röntgen, Ultraschall etc.).

Sobald eine Diagnose feststeht, legen die Ärzte der Notaufnahme – gegebenenfalls unter Rücksprache mit Spezialisten einer Fachabteilung – das weitere Vorgehen fest. Die Experten klären dann gemeinsam, ob Sie therapiert, stationär aufgenommen oder wieder entlassen werden.

Je nach Diagnose und therapeutischer Dringlichkeit werden einige Patienten direkt einer Therapie zugeführt. Dies ist beispielsweise bei einem Herzinfarkt, einem Schlaganfall oder nach einem schweren Unfall der Fall.

Mein Angehöriger ist in die Notaufnahme eingeliefert worden. Darf ich ihn besuchen?

Damit die Abläufe in der Notaufnahme und die Behandlung unserer Patienten nicht behindert werden, bitten wir darum, dass sich jeweils nur ein Angehöriger pro Patient innerhalb der Notaufnahme aufhält. Weitere Angehörige können selbstverständlich gerne in den Wartezonen der Notaufnahme Platz nehmen.

Warum muss ich so lange warten, obwohl es mir so schlecht geht?

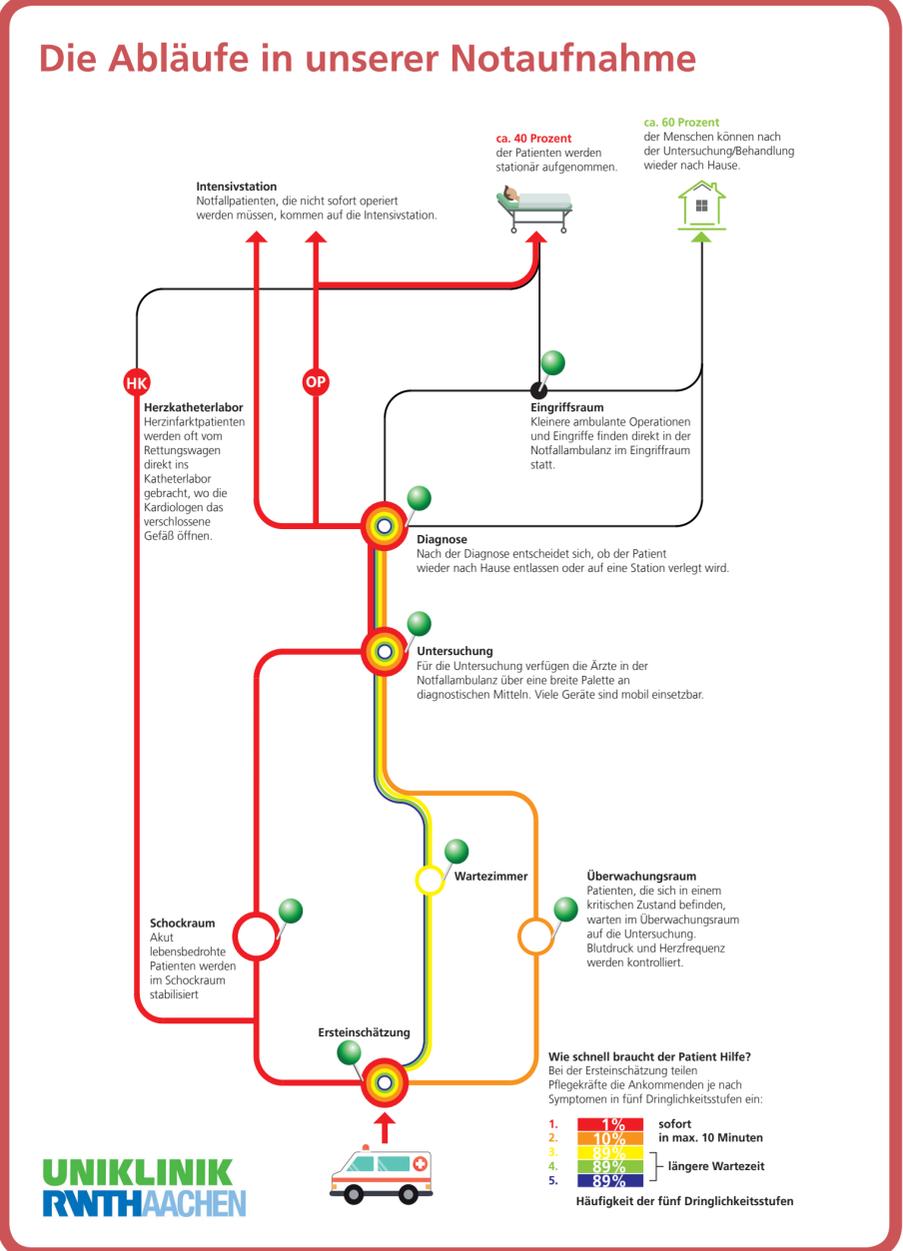
Bei Ihrer Anmeldung schätzen wir objektiv ab, wie dringend wir Ihre Beschwerden behandeln müssen, damit keine Gefahr für Leib und Leben beziehungsweise kein bleibender Schaden entsteht. Mithilfe einer kurzen Befragung und ggf. Messung diverser Werte, wie zum Beispiel Blutdruck, Puls und Körpertemperatur, kann das in der Mehrzahl der Fälle standardisiert beurteilt werden. Entscheidend sind unter anderem die Aktualität und Form der Symptome.

Hieraus ergibt sich eine Reihenfolge, die in der Regel nicht dem Zeitpunkt Ihres Eintreffens entspricht. Es kann leider vorkommen, dass zu gewissen Zeiten eine Vielzahl von Patienten dringlicher behandelt werden muss als Sie, auch wenn es Ihnen subjektiv betrachtet sehr schlecht geht. Seien Sie gewiss, dass wir einen gerechten und professionellen Überblick behalten und Sie nicht vergessen.

Nach einer ambulanten Behandlung werde ich nach Hause entlassen. Wie geht es weiter?

Bei jeder Entlassung aus der Zentralen Notaufnahme an der Uniklinik RWTH Aachen erhalten Sie einen Bericht vom Arzt (gemäß Vorgaben des Notaufnahmeprotokolls der DIVI) zur Weiterleitung an Ihren Hausarzt. In diesem Bericht sind alle wichtigen Informationen und Empfehlungen bezüglich des weiteren Vorgehens zusammengefasst.

Natürlich steht Ihnen das Team der Notaufnahme für alle Fragen sowohl Ihrerseits also auch seitens Ihres weiterbehandelnden Arztes (Hausarzt, niedergelassener Facharzt, andere Krankenhäuser) auch nach Ihrem Aufenthalt in der Notaufnahme zur Verfügung.





Einladung zum 11. Weltfrühchentag

Liebe Familien ehemaliger Frühgeborener, liebe Wegbegleiter,

mit Ihnen und Ihren Kindern sind wir ein Stück am Beginn dieses Lebens gemeinsam gegangen. Anlässlich des 11. Weltfrühchentags laden wir Sie hiermit herzlich ein, **am Donnerstag, 31.10.2019 von 15:00 – 18:00 Uhr im großen Seminarraum der Uniklinik RWTH Aachen** mit uns erneut einige Stunden gemeinsam einen Weg zu gehen.

Wir begrüßen alle Frühgeborenen mit ihren Familien auf das allerherzlichste. Alle, auch die „großen“ Frühgeborenen, sind eingeladen, auch wenn Sie keine persönliche Einladung mehr erhalten. Wie in den letzten Jahren gibt es reichlich Gelegenheit zum Erzählen, Spielen und Gedankenaustausch bei einem kleinen Snack.

Wir freuen uns auf Sie!



Ihr Team der Neonatologie
(Intensivstation, Früh- und Neugeborenenstation, Neo-Ambulanz)

www.ukaachen.de



ERÖFFNUNGSSYMPOSIUM



Eröffnungsfeier des MZEB Samstag, 30.11.2019

Medizinisches
Zentrum für
Erwachsene mit geistiger
Behinderung und/oder schweren
Mehrfachbehinderungen

Samstag, 30.11.2019
von 09:00 – 15:00 Uhr

Kontakt:

Bente Strickstroek
bstrickstroc@ukaachen.de



HERZTAG 2019

Für alle Interessierten
aus Aachen und Umland

Donnerstag, **7. November 2019**
von 13:00 bis 16:00 Uhr
im RWTH SuperC
Templergraben 57, Aachen



Klinische Studien:
Info-Stand



Blutdruck-Messung



Ihre Minute gegen
den Schlaganfall



Herzschwäche:
Wir beantworten Ihre Fragen



Blutzucker-Bestimmung